

Postulat Simon Röthlisberger (JA!): Kulturraum schaffen – Ersatz für PROGR

Der Gemeinderat hat die Zwischennutzung des Progymnasiums vom August 2004 bis Ende Juli 2006 beschlossen. Ziel ist es, im 2006 mit den Bauarbeiten für die Errichtung einer Abteilung für Kunst der Gegenwart zu beginnen.

Innerhalb kurzer Zeit ist in Bern ein neues Kulturzentrum entstanden. Das Zentrum für Kulturproduktion PROGR. Der Entscheid des Gemeinderats für die Zwischennutzung, der Einsatz der Abteilung für Kulturelles und private Initiative haben dies ermöglicht. Gemäss Konzept sollten die kommerziell nutzbaren Räume bestmöglich vermietet, die andere Hälfte des Gebäudes kulturell genutzt werden. Die Nachfrage nach kommerzieller Nutzung war gering, doch die Nachfrage nach kultureller ist enorm: Die Ateliers sind vermietet, die Ausstellungsräume genutzt und ab Februar 2005 wird „beeflat“ sonntags in der Turnhalle Konzerte organisieren. Zudem öffnet die äusserst gut besuchte Bar den PROGR für die Öffentlichkeit.

Auch die zentrale Lage, die Gemeinschaftsräume, der Reading-room oder die kleine Bühne machen den PROGR zum attraktiven Kulturzentrum. Obwohl die Ateliers längst vermietet sind, fragen immer noch dauernd Kunstschaffende um freie Räumlichkeiten an. Kurz: Das Bedürfnis nach Kulturraum zu reduzierten Preisen ist äusserst gross – zu gross, als dass dies die Stadt in Zukunft ignorieren kann.

Noch ist ungewiss, ob und wann die Abteilung für Gegenwartskunst in das Gebäude einziehen wird. Die Absetzung des Geschäfts für die Stadtratsdebatte vom 25.11.2004 hat dies gezeigt. Dennoch erachtet es die Junge Alternative JA! als absolut notwendig, schon zum jetzigen Zeitpunkt mit der Suche nach Alternativen für das neu entstandene Zentrum für Kulturproduktion PROGR zu beginnen: Denn die Suche nach einem neuen Standort ist zeitaufwändig.

Die Junge Alternative JA! fordert den Gemeinderat deshalb auf, unter Einbezug der Liegenschaftsverwaltung, StaBe und Privaten, nach einem vergleichbaren Ersatz für die PROGR-Kulturräumlichkeiten zu suchen. Diese Räume sollen möglichst zentrumsnah gelegen sein und die kulturell nicht-kommerzielle Nutzung im Vordergrund stehen.

Bern, 25. November 2004

Postulat Simon Röthlisberger (JA!), Catherine Weber, Martina Dvoracek, Michael Jordi, Doris Schneider, Daniele Jenni, Annemarie Sancar-Flückiger, Erik Mozsa, Stefan Jordi, Markus Lüthi, Béatrice Stucki, Rosmarie Okle Zimmermann, Beat Zobrist, Walter Christen, Miriam Schwarz, Sylvia Spring Hunziker, Margareta Klein-Meyer, Sabine Schärner, Andreas Flückiger, Andreas Zysset, Margrith Beyeler-Graf, Oskar Balsiger

Antwort des Gemeinderats

Am 8. Dezember 2004 hat der Gemeinderat die Vorlage „Übertragung eines Teils des ehemaligen Progymnasiums an die Stiftung Kunstmuseum Bern (KMB) zur Errichtung einer Abteilung für Kunst der Gegenwart“ zurückgezogen, nachdem Herr Hansjörg Wyss sein schriftlich abgegebenes Schenkungsversprechen aufgelöst hatte. Der Gemeinderat nahm zur Kenntnis,

dass Herr Wyss sein Engagement für die Gegenwartskunst in Bern nicht in Frage stellt und vom KMB die Entwicklung eines neuen Projekts nach seinen Vorstellungen erwartet.

Falls das neue Projekt realisiert wird, wird es nicht im ehemaligen Progymnasium sein. Für dieses Gebäude muss die langfristige Verwendung neu bestimmt werden. Der Gemeinderat hat die Präsidialdirektion in Verbindung mit der Direktion für Finanzen, Personal und Informatik beauftragt, ihm bis nach der Sommerpause alle Möglichkeiten einer zweckmässigen künftigen Nutzung des Gebäudes unter Einschluss einer Überbauung des Hofes vorzulegen. In diesem Zeitpunkt wird der Gemeinderat auch über den Grundsatz und die Dauer einer Verlängerung der heute praktizierten Zwischennutzung befinden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.

Bern, 15. Juni 2005

Der Gemeinderat